

WALLFAHRT DER PFARRE KAGRAN

4 Tage und zirka 95 km

Die Gruppe

Wir sind stolz, dass die Wallfahrt der Pfarre Kagran mit 50 bis 60 Leuten eine der größten Wallfahrtsgruppen sind, welche den Weg nach Mariazell gehen. Ein Großteil der Gruppe trifft sich jedes Jahr in der ersten Ferienwoche der Sommerferien, um gemeinsam die Strecke nach Mariazell zu gehen. Trotzdem freuen wir uns auch immer wieder neue Mitgeher begrüßen zu dürfen.

Dabei sind wir nicht auf bestimmte Altersgruppen beschränkt, unser ältester Teilnehmer ist über 70 Jahre und unsere jüngsten Teilnehmer gehen noch nicht in die Schule. Damit gibt es auf der Strecke immer wieder packende und interessante Gespräche, da auch die Teilnehmer aus unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereichen kommen.



Nur bei der Übernachtung teilt sich die Gruppe, in die traditionellen "Heuschläfer", welche beim Bauern im duftenden Heu schlafen und die Gruppe der "Zimmerschläfer". Trotz dieser Teilung der Quartiere wird das Abendessen jeden Abend gemeinsam eingenommen.

Der Weg

Wir starten traditionell bei unserer Pfarre, aber nicht zu Fuß, sondern wir fahren mit dem Bus gemeinsam nach Heiligenkreuz. Dort ist es aber dann Schluss mit der bequemen, motorisierten Fortbewegung. Denn ab Heiligenkreuz wird der Weg nur noch auf "Schustersleisten" zurückgelegt. Damit aber nicht nur Spitzensportler den Weg zurücklegen können und auch die besinnliche Seite der Wallfahrt ausreichenden Platz erhält, begleiten uns zwei Fahrzeuge, welche das schwere Gepäck transportiert und bei Bedarf auch streckenweise für den Transport von Teilnehmern zur Verfügung stehen.

Der Weg führt von Heiligenkreuz durch den Wienerwald zur ersten Rast am Hafnerberg, wo wir unsere erste Wallfahrersuppe bekommen. Dort werden auch die neuen Teilnehmer der Gruppe vorgestellt. Offiziell aufgenommen in die Gruppe beenden wir als große Gemeinschaft den Tag in Furth an der Triesting.

Der zweite Tag erfordert von uns einige Mühe ab, denn am Vormittag besteigen wir mit dem höchsten Einzelanstieg das Kieneck. Von dort belasten wir zur Abwechslung unsere Knie mit einem kurzen Abstieg, um dann unsere Oberschenkel zu bemühen und zum höchsten Punkt der Wallfahrt zu gehen, den Unterberg. Ab der Unterberghütte geht es bergab, nach Rohr am Gebirge, wo wird das zweite Mal übernachten.



Mehr oder minder frisch erholt von der guten Voralpenluft erwartet uns am dritten Tag die längste Tagesstrecke. Aber jetzt beginnen auch die kulinarischen Höhepunkte. Bald nach dem Start in Rohr pausieren wir bei dem legendären Milchrahmstrudel des Gasthofes in der Kalten Kuchl. Gestärkt und in guter Laune verlassen wir wieder die "Zivilisation" und genießen Wiesen und Wälder, bevor wir nach einigen überstiegenen Höhen in Sankt Aegydt die wohlverdiente Pause mit der Wallfahrersuppe genießen. Aber noch ist nicht Ende dieses langen dritten Tages, jetzt laufen wir noch einige Kilometer bevor wir auf das Gscheid ansteigen. Aber jetzt ist der dritte Tag geschafft und alle freuen sich auf den letzten gemeinsamen Abend.

Am 4. Tag begleitet uns schon die Vorfreude auf Mariazell und natürlich auf die Wuchtl der Wuchtl Wirtin. Aber auch die Naturfreunde erleben mit dem Hubertusseesee einen weiteren Höhepunkt auf der Strecke. Noch kurz auf den Haberteuersattel und dann ist die Basilika von Mariazell schon in Sicht. Mit dem Gefühl endlich in Mariazell zu sein, so kommt doch auch Wehmut auf, da es nun klar ist, dass wir die Gemeinschaft bald wieder verlassen werden.

Die Einkehr

Der Begriff "Einkehr" hat im Wortstamm das Wort "Kehren", womit auch Säubern, Putzen, Abstauben im weitesten Sinn gemeint sein kann. "Einkehr" soll damit die innere Reinigung des Geistes und der Seele beschreiben, welches für viele Teilnehmer der Wallfahrt ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Umstand ist. Auch wenn einige Teilnehmer keine regelmäßigen Kirchengänger sind, so findet doch ein jeder seine persönliche Einkehr auf der Strecke.

Bevor die Lungen die frische Wienerwald Luft in Heiligenkreuz ausgiebig inhalieren dürfen, darf sich zuerst der Geist und die Seele während der Morgenmesse im Stift Heiligenkreuz in die Stimmung bringen und die Einkehr einläuten. Diese Einstimmung und den Gesang der Gruppe

unterstützen bzw. untermalen bei den Messen bzw. bei den Andachten in wunderbarerweise unsere Musiker in der Wallfahrer-Gruppe mit Gitarren bzw. der Ziehharmoniker.

Jeden Morgen vor dem Start gibt es einen Impuls, eine Aktion und / oder ein Gebet ergänzt durch den Gesang, womit gewisse Anstöße für den Fußmarsch dieses Tages gegeben werden. Manche haben auch ihre eigenen persönlichen Anliegen mit. Ob ich mit meinen Gedanken alleine bleiben möchte oder doch mit anderen in der Gruppe diese austauschen möchte, obliegt jedem selber. Für manche oder für manche Probleme ist die eine Art die bevorzugte und das nächste Mal die andere, es steht jedem frei.

In der Mitte des Tages wird mitten im Wald oder auf einer Wiese der Impuls vertieft indem eine Waldandacht abgehalten wird. Am Abend am jeweiligen Zielort gibt es dann die dritte Andacht, wo jeder für sich oder auch manchmal wer will auch vor der Gruppe die innere Einkehr und die gewonnen Erkenntnisse nochmals zusammenfasst. Besonders tiefgreifend ist hier die letzte Abendandacht am Gscheid. Die Mischung zwischen Erschöpfung, Erlebten, Gedachtem und dem nahen Ziel erzeugt in uns Teilnehmern immer ein besonders besinnliche und rührende Stimmung.

Den Höhepunkt der inneren Einkehr bildet der Gang durch die Basilika und dann der Abschlussgottesdienst in der Kapelle hinter der Basilika in Mariazell. Traditionell wird diese Messe von unserem Pfarrer Pause gehalten. Jedem gehen nochmals die 4 Tage durch den Kopf, die vielen inneren und äußeren Begegnungen die man am Weg gefunden hat und die Reduktion auf die wesentlichen Dinge des Lebens.

Die Einkehr

Ein anderer Aspekt der Einkehr ist der kulinarische Aspekt. Naturgemäß findet die Wallfahrt nicht an einer Strecke mit Haubenrestaurants statt, aber aufgrund des Hungers nach den langen Märschen wird fast jedes Essen zur göttlichen 3-Sterne Speise. So kann man mit wenig finanziellen Aufwand doch hervorragende Gaumenfreuden genießen und neben der Stillung des Hungers auch noch seelische Freuden erleben, wo wir wieder bei der inneren Einkehr wären.

Die Wallfahrt beginnt zwar nicht mit einer Einkehr, außer der Einkehr in die Kapelle des Stiftes Heiligenkreuz, aber doch auch gleich mit einem Essen. Das Organisationsteam erwartet die Teilnehmer mit Kaffee, Tee und Kipferln als erste Stärkung und damit mit einem verspätetem Frühstück bevor dann wirklich der Fußmarsch begonnen wird.



Auch auf der Strecke erwarten die Teilnehmer immer wieder die Begleitfahrzeuge und unterstützen uns mit Getränken, frischen Obst und Gemüse bzw. einigen aufmunternden Leckereien.

Die Restaurants mit gutbürgerlicher Küche, in welchen wir entweder untertags Rast machen oder am Abend gemeinsam Essen, werden sicherlich durch die Kalte Kuchl mit den legendären Milchrahmstrudel und die Wuchtln der Wuchtel Wirtin gekrönt. Als elektrolytischem Ausgleich wird bei der Mittagsrast eine Suppe gereicht, die zu eigenen Kosten mit weiteren Speisen erweitert werden kann. Eine kulinarische Eigentümlichkeit bietet sicherlich das Kaiser Franz Josef in Rohr am Gebirge mit dem Rohrschnitzel, einem Wiener Schnitzel mit Knoblauch und Kümmel unter der Panier. Eine weitere Eigentümlichkeit sind die Weißwürste im Unterberghaus, da muss man sich aber viel Zeit für die Pause nehmen, da die Hüttenorganisation bei ein paar Hungrigen schnell überfordert ist.



Falls auf der Strecke noch nicht ausreichend der Magen gefüllt werden konnte, so gibt es spätestens in Mariazell während des Abschlussessen die Möglichkeit. Portionen für Schwerarbeiter in Mutters-Qualität ergänzt auch die letzten verbrauchten Kalorien der 4 Tage Wallfahrt, sodass man trainiert und wohlgenährt nach Hause zurückkehren kann.

Die Organisation

Zum Unterschied einer privaten Wallfahrt genießt man nicht nur die Gemeinschaft in der Gruppe, sondern vor allem auch die Organisation. Die üblichen Fragen bei solchen Unternehmungen (Wo geht der Weg? Wo kann man schlafen? Wo können Rasten eingelegt werden? Wie transportiert man das schwere Gepäck?) werden alle von der Wallfahrtsorganisation übernommen.

Jeder Teilnehmer kann sich aussuchen, ob er naturverbunden primitiv im Heu oder doch in einem Zimmer schlafen möchte. Dementsprechend werden die Übernachtungen geplant, organisiert und reserviert.

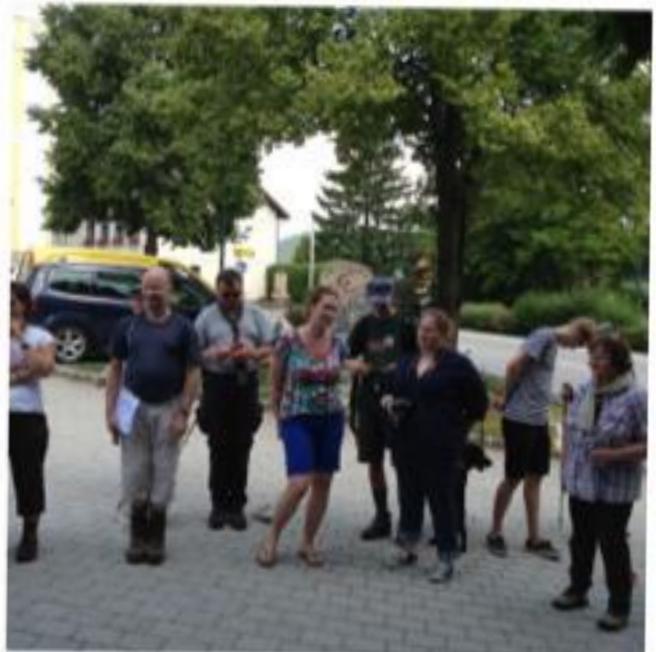
Den gesamten Weg begleiten erfahrene Wanderführer die Gruppe. Diese kennen nicht nur den Weg mit allen seinen Besonderheiten, sondern die geben auch das Tempo vor, damit die Gruppe eine Gruppe bleibt und nicht die Sportbegeisterten schon am Ziel sind, wo die Genießer erst gerade weggehen. Diese Wanderführer sorgen auch für die Disziplin in der Gruppe damit die Starttermine, Pausenlängen und Pausenabstände entsprechend der Gruppenziele von den Einzelnen eingehalten werden. Diese Wanderführer stehen auch mit Informationen und Hilfe insbesondere zur Blasenpflege zur Verfügung.

Die Organisation beginnt und endet mit dem Bustransport von der Pfarre Kagran nach Heiligenkreuz bzw. von Mariazell zurück zur Pfarre Kagran. Ein wesentlicher Vorteil ist, dass niemand sein schweres Gepäck selber tragen muss. Diese Gepäckstücke werden in die zwei Begleitfahrzeuge verladen und von einem Quartier zum nächsten transportiert. Für jene Teilnehmer die im Laufe der Wallfahrt Probleme mit Füßen, Beinen haben oder sonstige gesundheitliche Schwierigkeiten bekommen, können kleinere Wegstrecken mit den Begleitfahrzeugen geführt werden.

Der Rückblick

Im Jahr 2012 war es inzwischen die 22. Wallfahrt unserer Pfarre Kagran. Obwohl diese schon so häufig durchgeführt wurde, so markierte diese einen teilweisen Neubeginn. Es war zwar für die alt-ingesessenen oder besser "alt- eingegangenen" Teilnehmer nicht viel Unterschied gegenüber den Vorjahren zu erkennen, doch hat sich das Organisationsteam wesentlich verändert. Sabine Ondrasch und Martin Walter mit der bewährten Mithilfe von unserem ehemaligen Pastoralassistenten Wolfgang Apolin sind hauptverantwortlich seit 2012 für die Wallfahrt tätig. Diesen 3 Personen ist zu verdanken, dass auch die 22. Wallfahrt reibungslos funktionierte und alle Teilnehmer wohlbehalten in Mariazell angekommen sind. Martin übernahm dabei die Rolle des verantwortlichen Wanderführers und war überall zur Stelle, wo seine Hilfe benötigt wurde. Einmal am dritten Tag musste er sogar ein paar jugendliche "Falschgeher" wieder einfangen und auf den rechten Weg und zur Gruppe zurück führen.

Das Wetter an diesen vier Juli Tagen war sehr sommerlich, was zu trockenen Gehwegen aber auch zu trockenen Kehlen führte. Die Sonne meinte es sehr gut und vielleicht auch für den einen oder anderen zu gut. Bei den Pausen suchte jeder den Schatten. Vordergründiges Ziel war dann in den Pausen den Staub aus den Kehlen zu spülen und ausreichend Flüssigkeit zu tanken. Die Begleitfahrzeuge waren als fahrende "Tankstelle" sehr wertvoll, sodass auch bei den Zwischendurchpausen der eigene



Flüssigkeitsspiegel und jener der mitgenommenen und inzwischen entleerten Getränkeflaschen aufgefüllt werden konnte.

Für die innere Einkehr war das Motto "Was Leib und Seele gut tut". Nicht immer ist die innere Stimmung so gut und schön wie das Wetter an den 4 Tagen im Jahr 2012. Dementsprechend benötigen wir von Zeit zu Zeit Tröstungen. Anselm Grün kommt in seinem Buch "Lob der sieben Tröstungen" insgesamt zu 10 persönlichen Tröstungen. Jeder konnte am Weg über seine persönlichen Tröstungen nachdenken. Für viele stellt das Wandern und das Gespräch, aber auch die Freunde und die Familie eine Tröstung dar. Mit dem Nachdenken darüber erkennt man die Wichtigkeit für seinen eigenen Leib und Seele, welche im alltäglichen Leben mit viel Zivilisationsmüll verdeckt werden. Auf diesen Kilometern ergab sich die riesengroße Chance seine eigenen Prioritäten zu ordnen und dankbar sein, dass es diese Dinge oder Personen gibt die uns Tröstung schenken.

Im Rahmen der Abschlussmesse in Mariazell hat jeder einen bunten Notenschlüssel bekommen, worauf jeder notiert hat, was ihm Tröstung schenkt bzw. für was er dankbar ist. Die Noten jedes einzelnen wurden auf einem übergroßen Notenblatt aufgeklebt, wodurch die Melodie von Leib und Seele unserer Wallfahrergruppe sichtbar wurde.



Der Ausblick

Kaum sind wir aus dem Bus bei unserer Pfarre Kagran ausgestiegen, ist der Sommer, der Herbst und der Winter vorbeigegangen und wir befinden uns schon wieder in den Vorbereitungen zur 23. Fußwallfahrt.

Somit freuen wir uns schon wieder auf die erlebnisreichen und intensiven Tage vom Donnerstag 04. Juli bis Sonntag den 07. Juli 2013 und auf die zahlreichen Mitgeher. Es gibt sicher wieder in jedem von uns die Sehnsucht ein paar Tage den Zivilisationsmüll zur Seite zu räumen und uns auf das Wesentliche zu reduzieren.

Somit bis zum Juli, schöne Grüße und Gott geht mit jedem von uns!